Eur.
1028
i

Eur. 1028 i

Digitized by Google

<36621049610017

<36621049610017

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Eur.
1028
i

Eur 1028 i

1.15

Digitized by Google

<36616031870017

<36616031870017

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Warhafftige Newe Zeytunge / Von der Belägerung vnd Einnemung der Statt Bonn / sampt der Schantzen.

Welcherley gestalt die Spanischen sie einbekommen haben / den XXV. Septembris Anno 1588.

Vnd was sich daruor verlauffen / vnd zügetragen hat / seind der Belägerung mit Scharmützelen / Schlagen / vnd andern Sachen.

Erstlich getruckt zů Cölln durch Niclaus Schreiber.

D 45

Digitized by Google

Eur. 1028 i

2 S B
MÜNCHEN

SOD/Sc/129

Digitized by Google

Von der Belägerung Bonn/ sampt der Schantzen.

ES ist jedermeniglich gnůgsam bewust/was geschwinder Practicken/wz grossen lists vnd betrůgs / vnd auff so vil weiß vnnd weg / wider die Stätt vnnd Schlösser/ mit verrhäterey gesůcht wirdt / als man leider genůg erfahren hat/vnnd noch erfährt/darumb gilt es zůsehens.

Man hat zwar/Gott erbarm es/ gůthertziger Leser/mit grossem schaden vnd verderben des gemeinen Burgers vnd Haußmans gnůgsam befunden/in was massen Martin Schenck sich Anno 1587. im Decemb. auß dem Fuchßloch/ein Schantz bey Niemwegen/also genandt/ welche er lange zeit ingebabt hat / gar gewaltig fest in der eyl auffgemacht / vnnd auß den Besatzungen hin vñ wider Kriegsuolck zů Roß vnd Fůß genommen / vnd sich auff das Ertzstifft Cölln begeben/nicht weit von einer Statt Zülich genant/ welche dem Churfürsten von Cölln zůgehörig / also das man vermeinte im Ertzstifft / er würde sich etwan an den kleinen Stättlein oder Fläcken / welche mit keiner Besatzung versehen/streiffen / Weil er aber also gelegen/ist er den 22. Decembris auffgebrochen / vnnd sich gewandt als wolt er nach der Eyffel ziehen/wie dann damals das geschrey allenthalben gieng / hat er sich

Digitized by Google

ſtracks auffs Cöllniſch Gebiet begeben / fort gezogen biß auff den halben weg / zwiſchen Bonn vnd Bruel / allda er gehalten an einem Gehöltz / etliche von ſeinen Reuttern außgeſchickt auff den Boñiſchen weg / ſo jrgendt Volck nach Bonn reiſete / daſelbſt auffzühalten / damit es den von Bonn nicht kundt gethan möcht werden / weil er nun mit ſeim Volck geraſt / geſpeiſſzt vnd die Pferd gefüttert / hat Schenck alle ding laſſen zürichten / doch ſich nichts mercken laſſen / was vorhabens er were / dann er hatte drey wunderbarliche Inſtrument / vngefährlich jedes zweyer Füß lang von Eyſen gemacht / deren kond man jedes mit 15. Pfundt Puluer beladen / das eine zimlich groß / das jhr zwen tragen kundten / die andern zwey kleiner / das ein jedes ein Maß tragen kund / ſolche hat er laſſen tragen durch den Bogen vndern Zoll / in der ſtill biß an die kleine Pfort oben am Zollhauß / vnd die laſſen vntergraben / vñ daſſelbe Inſtrument alſo vnter die Pforten ſtellen.

So lagen vnter des Thürlein Träppen / daſelbſten auch zwey Schwein / ſo entweder ohne gefärde / oder mit fleiß dahin bracht / vnd jeder weil vor vnnd nach angeſtoſſen / vnd mehreten das geſchrey vñ getümmel / mit jhrem Grunſen : Desgleichen die Windtmühl / gab krachen vnd Getümmel.

Vnd wie nun alles was nöhtig / zügericht / hat der Schenck den Soldaten / ſo die Kaiſer mit einer neuwen art Puluers erfüllet / das Fewer angehen zülaſſen / befohlen / welches ſo glücklich jhme / dermaſſen angangen /

gen/ das es beyde Thürlein/sampt deren auß vierecke-
ten/ doppelten/gantz starcken erbawtē steinern posten/
mit vnseglicher/grausamer macht/ gewalt/ schall vnd
Donner/jnnerhalb zur State/ vnnd ausserhalb auff
dem Währ des Rheins außgerissen/ vñ vmbgeworf-
fen/als were die Statt mit eim Erdbiden bewegt/ vñ
alles volck mit jn verzagt worden. Darauff der Feind
zum anlauff fertig/vnd gefast gewesen/vnd die Statt
mit grossem erschröcklichen Geschrey/vnnd geschwin-
digkeit eingefallen. Die Wacht/etliche vmb den Halß
gebracht/Bald ist die Gierpfort geüffnet/ vñ die gantz
Reuterey einkommen/ die Drummeten geblasen/auff
die Drummen geschlagen/ in solchem erschröcklichen
Tumult/ vnd geschrey erhaben / als wenn alles in der
Statt ermördet vnd erwörgt würde / In solchem
Lermen vnd zettergeschrey/ seind vil vber die Statt-
maur ausgefallen / dardurch die Burgerschafft gar
verschröckt/erstorben/derselben keiner/oder gar wenig
zur Wehr griffen. Solche Bottschafft ist dem Chur-
fürsten vñ Bischoff von Cöln zů wissen gethan/Dar-
auff sich sein C. G. mit den seinigen entschlossen/den
König von Hispanien/ als sein Verwandten vnd gů-
ten Freund/vmb hülff vñ beystand anzůrůffen/ Sol-
che hülff jhm jhr K. M. nicht abschlagen/sonder jhm
von stundan Kriegsuolck zů Rossz vnd Fůß abferti-
gen lassen / mit des Hertzogen von Arschotts Sohn/
Carle der Printz vō Chimay als Oberster/ ist also mit
seim Volck zum ersten in Brüel ankom̄en/vnd den 13.

Digitized by Google

Martÿ ſich vber den Rhein vnder Cölln nach der Schantz begeben.

Als ſolches Schenck vernommen/ das man Bonn belegern ſolt/ hat er als bald etliche Herrn vmb hülff angeſücht/die Statt Bonn in der Belägerung zůentſetzē/vnter des kompt mitler weil noch mehr herrlichs vnd dapffers Kriegsvolck/den 23. Martÿ von Spaniern/Italianern/Frantzoſen vnd Deutſchen/nemlich Taxis/auß Frieſlandt/ein gewaltiger Kriegsmañ vñ Capitein/ welcher dē König von Hiſpanien lange gedienet hat/vnd vil Ritterliche thaten bewieſen/mit ſeinem Kriegsvolck/alſo das auff jenſeit des Rheins/ da die Bonniſchen jhre ſchantz gemacht hatten/am erſten belägert/die mit Lauffgraben gemacht/ vñ mit Kriegsvolck wol verſehē/ das man nicht wol darauß entrinnen kundt.

So hat es ſich auch zůgetragen vnd begeben/ das Taxis den 20. April. noch mit zwey andern Capitein auß ſeinem Loſamēt gangen iſt/die ſchantze zůbeſichtigen/an welchem ort man ſie möchte angreiffen/ in dē er ſo hin vnd wider gehet/ ſcheuſt einer auß der Bonniſchen ſchantz/vnd ſcheuſt jhn durch den Kopff/ das er ſtracks darnider felt/ ſo fallen jhr etlich aus der ſchantz/vnd nemen jhn/vnd bringen jhn in die Statt Bonn/darnach habē die Spaniſchē den todten Cörper wider vmb ein groſſe ſumā Gelts erkaufft/ vñ nach Cölln laſſen führen/den 26. Aprill/ vnd ins Barfüſſer Kloſter begraben/mit groſſem Stat.

Nach

Nach ſolchem haben die Spaniſchē auch ein ſchantz auffgeworffen/gegen der Bonniſchen ſchantz/aber die nicht lang behalten/ ſeind die Bonniſchen auß jhrer ſchantz gefallen/vnd die Spaniſchen auß jhrer ſchantz geſchlagen/vnd jhr etlich auff dem platz geblieben/vñ ein zeitlang eingehabt.

Den 29. April. iſt etlich tauſent Kriegsvolck/zů Roß vnd Fůß/vor Boñ komēn/vnd die Statt mit gewalt belägert/vnd mit Lauffgraben vñ ſchantzen wol verſehen/wie dañ die Contrafeytung außweiſſet. Bald darnach haben ſie Boppelsdorff auffgefordert/welches vons Schencken volck beſatzt war/haben ſich ergeben/vnd man hat ſie mit jhren ſeyten wehren laſſen paſſieren/wo ein jeden hin beliebte.

Es hat ſich auch begeben vnd zůgetragen/das die in Boñ vnter einander ein Allermen gehabt/ alſo das die hoch Teutſchen vorgeben haben/es were kein entſetzung vorhandē/vñ man höret oder vernemb nichts von Schencken/oder von Entſetzung/darumb were es das beſte/in zeit mit den Feinden oder Spaniſchen zů accordiren/ſolches haben die Niderländiſchē knecht vñ Capitein in keinem Weg wöllen eingehen oder geſtatten/ haben derhalben jhr etlich gefangen/ vnnd auff den Marckt gehenckt. Nach dem iſt das Kriegsvolck auß der Statt Bonn gefallen/vnnd ein Schiff welches vō Andernach kam/mit allerley notturfft vō Proviandt/welches den Spaniſchen ſolt zůkommen/

den.

den Bonnischen verkundtschafft war / das haben sie mit gewalt genommen / vnd zwo Mannspersonen vñ ein Fraw in den Rhein geworffen / vnd also das schiff zů Bonn mit gewalt angebracht.

Den 21. Brachmonat / ist das Geschütz ankommen vor Bonn / welches zů Nörs gestandē / seind der Einnemung Neüß / das ist den Rhein auffgebracht worden zů Schiff.

Den 22. Brachmonat / seind die Kriegsleut auß Bonn gefallen / bey die Fünff hundert starck / darunter jhr 16. oder 18. mit grossen Schmidthammern / in meinung das Geschütz zůuerderben / aber jhr vornemen hatte keinen fortgang / die Spanischen aber begegneten jhnen der massen / das sie fro waren / das sie wider zur Statt einkamen / vnnd bliben jhr zů beyden seiten etliche Todt.

Item den 4. Junius seind die in Bonn zum andernmal auffgefallen / vnd den Spanischen den Proviandt abgenommen / vnnd jhrer etliche vnbgebracht.

Den 7. Junius / seind die von Bonn / in die sechs Hundert starck auff der Statt gezogen / nach Cölln / allerley Proviandt vnd nottunfft zů holen / jhr vil zů Wesseling vnd Gudesdorff ligen bliben / aber in dem widerkehren / sein jhn etliche Spanische ins gemüch gekommen / vnd mit jhn ein Scharmützel gehalten / aber der Spanischen ist etliche geblieben / vnd in die achtzehen mit gefangen genommen / vnd zů Bonn mit eingebracht.

Den

Den 6. Julij / ſeind die Bonniſchen auß jhrer Schantzen gefallen / vnnd die Wacht erſtochen / weil ſie noch im ſchlaff lagen / jr vil vmb den halß gebracht / ſie alſo auß dem ſchlaff geweckt vnd wacker gemacht / vnd die Schantz alſo einbekommen / vnd ein zeitlang in behalten.

Den 27. Julij / widerumb haben die von Boñ außgefallen / Kühe / Pferdt / Hüren / vnd Jungen den Spaniſchen auß der ſchantz genommen / vnd zů Boñ mit eingebracht / vnd der Spaniſchen Soldaten etliche erſchoſſen.

Den 29. Julij / Iſt der Herr von Eckenberg / mit ſeinem Volck vor Boñ kommen.

Seind die in Boñ außgefallen in der Wälſchen Läger / vor der Statt / haben jhr vil erſchlagen / vnd ſie auß der ſchantz geſagt / vnd das Läger angezündt / den 11. Hörmonat.

Den 10. Auguſti / hat man gantz hefftig geſchoſſen / vor der kleinen ſchantzen / das ſich die Bonniſchen Kriegsleut nicht mehr dariñ erhalten kundten / vnd darauff in die groſſe ſchantze entwichen.

Haben darnach wider ein auffall gethan / vnd des Hertzogen von Chimey ſeinen Vättern oder Nefen gefangen genommen / vnd jhr etliche der Spaniſchen erſchoſſen / aber jhn in die ſtatt Boñ gebracht / neben andern gefangnen ſpaniſchen Soldaten.

Es haben die Spaniſchen die ſchantz angefan-

gen zůbeſchieſſen dē 16. Auguſti/aber die in der ſchantz haben ſich dapffer gewehrt.

Den 17. Auguſti wider angefangen zůſchieſſen mit dem groben Geſchütz vor der Schantz gantz heffrig/ alſo das ſie jhr vil in der ſchantz erſchoſſen haben/ vnd der vor der ſchantz auch vil beſchädigt worden.

Folgenden Tag/den 18. Auguſti/widerumb gewaltig angefangen zů ſchieſſen/iſt jhr Hauptman/ Dauid der Hundt/erſchoſſen worden.

Der Fenrich ſchwang ſein Fänlein in der Schantzen herumb/ in dem als er dz Fänlein herumb warff/ ward er mit einem groſſen ſtück getroffen/ das ein ſtuck hieher flog/das ander dort hin/ denſelbigen Tag haben die Spaniſchen Kriegsleut geſpielt/wer ein anlauff thůn ſolt/ die ſchantz zů ſtürmen/ es haben die hohe Teutſchen verſpielt/ vnd ein Anlauff gethan/ aber jhr etliche auff dem Platz geblieben/ haben ſich bald zů rucke gewandt/ des haben die Wälſchen nach ſolt folgen/aber nicht geſchehen/ſeind vor den beyden Schantzen/ 11. hundert vnd etliche ſchöß geſchehen/ mit den groben ſtücken.

Den 20. Auguſti ſeind die hoch Teutſchen/ heimlich jhr etliche auß der Schantzen gefallen in der Nacht/ ſich in der Spaniſchen Läger begeben/das die Niderländer nicht daruon wuſten/vñ mit den Spaniſchen accordiert/das ſie zů genaden ſeind angenommen/die weil ſie ſahen/ das Schenck mit keiner Entſatzung vorhanden war/vnd jn vil verheiſſen/oder zůgeſagt/

vnd

vnd jhn gar nichts gehalten / seiner zůsage gar nicht nachkommen/was er seinem Volck verheissen hat/ vñ auch vernamen/das sie vntergraben worden/ vnd im Rauch nach Himmel solten fliegen Da solches die Nider Teutschen vernamen/ haben sie sich auch ergeben/ vnd haben den 21. Augusti geschworen/wider den Kőnig von Hispanien in 3. Monat nicht zů dienen/ so hat man sie zů Schiff mit jhrem Gewehr/ vnd fliegender Fahnen den Rhein ab beleytet / wo ein jeder hin lust hatte zů ziehen/Aber die Hochteutschen/die die schantz in still auffgeben / habē dem Kőnig geschworen zůdienen/wie man sagt/ jhr in die anderhalb hundert/vnd in der Eyl auffgebrochen/vnd also wőllen daruon ziehen/ welches die Sperreuter vnd Carbeyner gewar worden/jn nachgeeilt/sie gefragt. Wohin jr Soldatē? Haben sie geantwort mit verzagtem gemüth / nach Hauß/nach hauß/habē die Reutter gerőffen/Her/ her/ jhr můst sterben / vnd also darein gestochen vnd geschossen/dz jr nicht mehr als 4. daruō entlauffen seind/ vnd ist jhr trewer Dienst jhn also belohnt worden.

Den 21 Augusti da die Spanischen die schantz also einbekamen/waren sie so begierig / ein jedes was zůbekomen / ein jeder wolt der erst in der schantzen sein/so kompt ein Hackenschütz mit einer breñenden Lunden/ an ein sack Puluer / darbey lag auff der erden Puluer verschütt/oder gestrewet, vñ felt jm dz fewr darein/ dz das puluer angehet/vnd jr etliche auff dē platz bleiben/ vnd jhr vil sich verbrandt haben/vnd fielen jhr vil zur Schantz auß/als hette sie der Hagel erschlagen. B ij

Den 22. Augusti/wirdt die schantz mit zwey Fänlin Teütschen besatzt/vnd der ein Admiral der vnder Bonn lag/ hat halben Windt bekommen/hat seine Segel auffgespannen/vnd auffwarts gesegelt/ da er gleich gegen Bonn kompt/schiessen sie mit einem grossen stück auß der Statt/durch den außleger/vnd werden jhr zwen getroffen/jedem ein Bein ab/also das der ein nach 2. stunden sein Geist auffgab/der ander aber nach 2. Tagen.

Item den 23. Augusti/ hat man das Geschütz/ wider vber Rhein bracht/ sampt dem Kriegsvolck/ vor die Statt Bonn.

Den 10. September/hat es sich begeben/vnd zugetragen/ in der Nacht zwischen zehen vnd elffen/ das der Fenrich vnder dē Reutern/ein versüchter/ Kriegsmañ/sich auß der statt Bonn/mit etlichen gůten/ wol in die 20. Personen in einem Nachen/ den Rhein hinab begeben/ aber die auff Blanckenmeyers Außläger wurdens gewar/eylten jhn mit Nachen nach/kondten sie aber nicht erwischen.

Den 20. September haben die Spanischen gewaltig vor der statt geschossen/ darvon in der statt ein groß schreien vnd karmen von Weib vñ Kindern geweest/das man es im läger gehört hat/ dañ es ist an der state Maur ein groß theil eingeschossen/ vnnd in der statt/etlich Heuser verderbt worden/ aber gleichwol

haben

haben die in der ſtatt / ein gewaltig Wall oder Bollwerck hinder die Mauren gemacht/ vnd hinder dem/ ein tieffen Graben/das ſie tag vnd nacht gearbeyt haben/gros Hans vnd klein Hans/in meinung/ die ſtatt zůerhalten.

Wie nun die obgemelten geſchehen ding vergangen/hat es ſich zůgetragen/den 21. vnd 22. September/ das man ſich im Läger vereinigt hat / vnd ein Trommeter nach der ſtatt geſchickt / ehe vnd zů vor man die ſtatt weiter beſchedigen möcht/ vnd ſie mit ſturm angreiffen / haben ſie mit einander Parlamentirt oder ſprach gehalten/ob ſie die ſtatt wolten auffgeben oder nicht/vnd jhn alle Gefangen wider zůſtellen/ſo ſie jhn abgefangen hetten/darauff ſeind ſie zů Rath gangen/ vnd ſich vnder einander berathſchlaget / was ſie dem Feindt für beſcheid wolten geben/kürtzlich geantwortet/man ſolte jhn 3. Monat Solds geben / vnd ſie mit jhrer Wehr/ſack vnd Pack außſpeſſieren / vnd mit fliegenden Fahnen vnd aller jhrer Rüſtung außziehen laſſen/ſonſt wolte ſie ſich ſo lang/wie ehrliche Knechten wol anſtehet/halten / vnd jhnen Kraut vnd Loth nach jhrem vermögen mittheilen weil ſie ſich regen kündten. Auff ſolche antwort iſt der Printz von Chimey widerumb zů Rath gangen mit ſeinen Oberſten vnd Kriegsräten/vnd haben jhrem Feindt kürtzlich wider geantwortet / man wolte ſie widerzů gnaden auff vnd an nehmen/ weil ſie ſich ſo wol vnd dapffer gehalten/aber man wolt jhnen keines Wegs / Heller

oder Pfenning geben / sonder mit jhrer Seyten wehr lassen passieren / Auff solche antwort hat der Herr von Potlitz / General Capitein vnd Statthalter in Boñ / begert man solle Geißler herein lassen / er wolt widerumb andere dargegen herauf schicken / vñ mit jm selbsten den Accordt oder vertrag zů machen / vnd ist solches nach jhrem begeren geschehen.

Dieweil sie auch vernamen vnd vermerckten / dz jn Schenck jhr Oberster / darauff sie sich verliessen / vnd hoffeten / doch nichts mit jhm were / vnd aller Zůsage gar nicht nachkäme / da man so lange von gesagt hatte / vnd jhr etliche vil Gelts drauff verwett von Entsetzung / die es gern gůt gesehen hetten. Vnd allda ist der Accordt getroffen / den 22. September / das man sie mit fliegenden Fahnen (wie ob gemelt) vnd alles was ein gemein Soldat / vnnd ein Reutter auff seinem Pferdt hat können weg bringen / ziehen lassen / vnnd alle Gefangene gegen einander außlassen / Wie aber diß alles noch nicht gnůg / hat der Printz von Chimei jnen noch sicher Geleit müssen zůsagen / vñ widerumb Geißler gen Berg schicken / vnd sich die da einstellen / biß das sie an orten vnd Plätzen weren / da sie hin begerten / vnd dañ die obgenandte Geißler oder Bürgen gegen einander wider herauf zů geben / Vnd so ist der Herr Potlitz General Capitein mit seinen vnderhabenden Knechte den 28. tag dises lauffenden Monats auffgezogen / vñ die Statt Bonn den Spaniarden vber antwortet /

Anno 1588.

BSB MÜNCHEN

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Buchbinderei
H. Pantele
86376 Massenhausen
Tel.: 08165 - 80121